

## **SPD-Gemeinderatsfraktion**

**Rainer Hinderer, Fraktionsvorsitzender**

### **Rede zum Haushalt 2023**

***Sperrfrist: 14.11.2022, 13.00 Uhr***

***Es gilt das gesprochene Wort.***

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Mergel,  
sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Dieppen,  
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Christner und  
Herr Bürgermeister Ringle, meine Damen und Herren,

**„Kraftvoll aus der Krise!“** war Leitmotiv meiner Haushaltsrede im März 2021 und zugleich Roadmap unserer finanzpolitischen Strategie und Schwerpunktsetzung für den Doppelhaushalt 2021/22.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch wenn Sie uns – und unsere Mit Antragsteller von der CDU- und der FDP-Fraktion für den Verzicht auf kleinteilige Haushaltsanträge zugunsten eines Millionen-Rettungsschirms zur Bekämpfung der Corona-Krise kritisiert und zum Teil verunglimpft haben: **wir haben vor eineinhalb Jahren genau das Richtige gemacht und damit auch Erfolg gehabt.**

Das Rettungspaket hat vielen richtig gut geholfen. Klar, es war nicht allein maßgeblich dafür, dass wir in Heilbronn glimpflich und besser als befürchtet durch diese Corona-Pandemie gekommen sind – aber es war hilfreich und verschiedene Maßnahmen wirken noch immer nach.

Dass viele Befürchtungen – besonders bezüglich der wirtschaftlichen Auswirkungen – nicht eingetreten sind, ist zu verdanken:

- der **Stärke und der Anpassungsfähigkeit** unserer heimischen Wirtschaft, innovative Unternehmen und fleißige Arbeitnehmer\*innen,
- der **Leistungsfähigkeit** unseres Gesundheitssystems, dass aller – auch berechtigter Kritik – zum Trotz immer noch zu den Besten weltweit zählt,
- und der großen **Disziplin** der weitaus meisten Bürgerinnen und Bürger in unserem Land.

Was ich bei meiner letzten Haushaltrede nicht geahnt und damals zum Glück auch nicht befürchtet habe, war, dass wir während wir noch eine Krise bewältigen, wir schon in weiteren Krisen stecken:

- **Corona** ist nicht vorbei und das Virus wird uns wahrscheinlich auch in Zukunft mit neuen Varianten überraschen.

- In Europa herrscht **Krieg**. Putins völkerrechtswidriger und brutaler Angriff auf die Ukraine verursacht ein Gefühl, dass meine Generation nicht kannte: Angst um unsere eigene Sicherheit, nicht im Straßenverkehr oder bei einer Bergwanderung, sondern durch Kriegsgeschehen verursacht.
- Die Gefahr einer einschneidenden **wirtschaftliche Rezession** ist nicht abstrakt vorhanden, sondern real in Anbahnung: 10% Inflation, explodierende Energiepreise, Lieferkettenengpässe – kaum jemand unter uns kann sich an wirtschaftliche Verwerfungen dieses Ausmaßes erinnern.

Und trotzdem: der Haushalt 2023 bietet ein **stabiles Gerüst** für die Vorhaben, auf die wir uns mit der Stadtkonzeption 2030 verständigt haben.

### **Stabil ist dieses Gerüst wegen:**

- **Positiver Jahresabschlüsse** in den Vorjahren: das Krisenjahr **2021** schließt statt geplanter – 13 Mio Euro mit + 50 Mio Euro.
- Auch im **laufenden Jahr 2022** gibt eine deutliche Ergebnisverbesserung i.H.v. zunächst 18 Mio Euro und nach dem Eingang von Steuernachzahlungen mittlerweile wohl rund 70 Mio Euro Verbesserung gegenüber Plan.
- Der **Haushalt 2023** prognostizierte im ersten Entwurf ein positives Gesamtergebnis i.H.v. fast einer Million Euro.

- Die **1. Änderungsliste** weist nun aus – jetzt wird´s etwas widersprüchlich: dank **deutlicher Verbesserungen** im laufenden Haushalt - im nächsten Jahr ein Defizit von über 18 Mio Euro. Warum? Weil mit den Steuermehreinnahmen weitere wichtige Vorhaben in Angriff genommen werden können, die die Verwaltung zügig über die Änderungsliste eingepreist hat – nur wenige Beispiele:
  - Erschließung Baugebiet Mühlberg, Finkenberg
  - aufgeschobene Schulsanierungen – viele WC-Anlagen warten dringendst darauf
  - weitere 3,5 Mio für Klimaschutz
  - aber auch zusätzliche 46 Stellen für unsere Belegschaft.

Wir stimmen diesen **Mehrausgaben** im nächsten Jahr zu. Die erwarteten 52 Mio Euro **Steuermehreinnahmen** in diesem Jahr sind ein „**warmer Regen**“, der es uns ermöglicht, fast 20 Mio Mehraufwand im Ergebnishaushalt und fast 8 Mio zusätzlicher Investitionen im Jahr 2023 aus dem Rücklagenpolster, das uns zur Verfügung steht, auszugleichen.

Aber nicht nur der 23er Haushalt auch alle folgenden Haushalte im mittelfristigen Finanzzeitraum bis 2026 können aus Rücklagen gedeckt werden. Es stehen uns ausreichend Mittel dafür zur Verfügung.

Aber wir wissen es: unser **stabiles Haushaltsgerüst** steht auf einem Untergrund, der **Unwägbarkeiten** in sich birgt und **Risse bekommt**:

- Da sind die Risse, die in diesem Sommer jeder bildlich gesehen hat in unseren Böden auf Grund der Trockenheit – der Klimawandel bedroht Umwelt und Mensch, aber auch unsere Kommunalfinanzen. Rund 10 Mio Euro investieren wir in den Bereich **Klimaschutz** – einschließlich Radwegausbau - und das ist wahrscheinlich viel zu wenig, um die vorgegeben und vereinbarten Klimaziele tatsächlich zu erreichen.
- Unser **stabiles Haushaltsgerüst kann durch weitere Risse in Schiefelage geraten** – wir wissen noch nicht, wie tief diese Risse sein werden:
  - **Corona** ist noch nicht vorbei: Gesundheitssystem und Wirtschaft sind weiterhin massiv herausgefordert.
  - **Kriegsfolgen und Kriegskosten** belasten unsere Wirtschaft: die Konjunktur bekommt Risse.
  - Der **Fachkräftemangel** in vielen Bereichen macht nicht nur dem Handwerk, der Industrie und dem Handel Sorgen, sondern schränkt auch die Leistungsfähigkeit öffentlicher Daseinsvorsorge ein: in der Pflege, im Erziehungsdienst aber auch in unseren Amtsstuben.

- Und einhergehend mit dem Fachkräftemangel ist zu befürchten, dass die Rezession auch den Arbeitsmarkt belastet und ein deutlicher **Anstieg der Arbeitslosenzahlen** höhere Kosten verursachen wird.

Herr Bürgermeister Diepgen, Sie haben in ihrer Haushaltsrede auf diese Risiken eindringlich hingewiesen und sie waren und sind ja Meister - Großmeister mit schwarzem Gürtel (und Parteibuch) – in der **Disziplin „Dunkle Wolken vor die Sonne schieben“**.

Auch in diesem Jahr haben Sie in dieser Disziplin alles gegeben und Ihre Apelle, Herr Diepgen, zur Mäßigung und Zurückhaltung bei Haushaltsanträgen und die Bilder, die Sie dazu zeichnen, wären es wert, im Rahmen einer verwaltungswissenschaftlichen Dissertation aufgearbeitet zu werden. Das kann meine bescheidene Haushaltsrede nicht leisten.

Nur so viel: wir teilen Ihre Sorgen und nehmen Ihre Apelle ernst. **Wir haben große Zurückhaltung bei unseren Haushaltsanträgen geübt.**

Das erwarten wir aber auch von der Verwaltung! Wir wissen wohl: bis eine Ausgabeposition den Weg in den Haushalt findet werden viele Runden gedreht: es erfolgen Rückverweisungen in die Fachämter, es wird diskutiert und hart verhandelt, mit der

Absicht, jede nötige Ausgabe intensiv zu prüfen und zu begründen und jede unnötige Ausgabe zu vermeiden.

Das ist sicher für alle Beteiligten ein anstrengender Prozess, der am Ende des Tages zu einem Ergebnis führt, das viele Kompromisse enthält. Das schätzen wir. Deshalb von uns, keine Fundamentalkritik an dieser Vorgehensweise.

Trotzdem können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, dass auch mit der Vorlage ihres Entwurfs für einzelne Teilhaushalte die Sparvorgaben prägnanter aus dem Finanzdezernat heraus kommuniziert, werden als für andere. **Manche Ausgabenforderungen passieren die Schreibtische der Finanzhoheit leichter als andere.**

Ich weiß, dass ich mich mit Beispielen aufs Glatteis begeben, nach 18 Jahren Gemeinderat bin ich auch gelegentliches Schlittern gewohnt und erlaube mir ein paar kritische Anmerkungen:

- Bei **zusätzlichen drei Stellen für Angestellte für die Werkstätten der Feuerwehr** mit der Begründung, die Beamten damit zu entlasten, fragen nicht nur wir uns, sondern auch erfahrene und bekennende Feuerwehrmänner, ob dies tatsächlich sein muss – ein Feuerwehrmann sagt dies aber nicht laut. Ich bin keiner, nur großer Sympathisant.

- Bei der **kontinuierlichen Erhöhung des Zuschusses für die HMG** (+130.000 Euro) sind wir uns auch wenig sicher, ob damit tatsächlich eine Verbesserung des Outputs einhergeht oder zu viel Geld für interne Organisation und Administration verbraucht wird.
- Wir nehmen wahr, deutliche **Steigerungen der Personalkostenansätze** in den Bereichen Personal und Organisation, Strategie, Stadtentwicklung und Zukunftsfragen, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – auch im Umfeld der Verwaltungsspitze.

Ich weiß: auch diese Ansätze haben ihren Weg nicht ungestreift in den Haushalt gefunden, aber immerhin, sie stehen drin.

Ich gebe zu, als Stadtrat bin ich am Ende des Tages überfordert, die Richtigkeit und Notwendigkeit dieser Mittelanmeldungen im erforderlichen Umfang für jede einzelne Stelle zu erfassen und zu hinterfragen. Deshalb bleibt es bei manchen Kostensteigerungen beim „Wundern“.

Was mich vor dem Hintergrund der genannten Beispiele und angesichts von bereits im Vorgriff eingerichteten oder im ersten Aufschlag des Haushalts eingeplanter neuer Planstellen im Umfang von immerhin 63 VZÄ aber ärgert ist, dass auf der anderen Seite – ich erinnere an die Debatte aus der letzten Gemeinderatssitzung – dann 1,25 Stellen für Schulsozialarbeit nur unter



der finanzdezernentischen Vorgabe eingerichtet werden dürfen, dass dafür Stellen in der offenen Jugendarbeit eingespart werden - mit der Folge, dass Jugendhäuser in Stadtteilen geschlossen werden müssten.

Das haben wir zum Glück und mit Erfolg gemeinsam gestoppt und die Verwaltung hat ja nun ein Einsehen. Sie haben die **Schulsozialarbeiterstellen** über die Änderungen mit aufgenommen; und als „Widergutmachung“, gleich auch die zwei Stellen zur Weiterführung der **Mobilen Jugendarbeit**. Dafür danken wir!

Der Aufwuchs von insgesamt 110 Stellen nach Änderungsliste ist insbesondere der Übernahme **von zusätzlichen und neuen Aufgaben** geschuldet. Der größte Anteil der Neustellen ist mit einem „P“ für Pflichtaufgabe versehen.

Wir stimmen zu, im Wissen, dass diese Stellen gar nicht alle zeitnah besetzt werden können und dass trotzdem ganz wichtige Aufgaben zu erledigen sind – z.B. die Bearbeitung der zusätzlichen **Wohngeldanträge**, die dank der wichtigen und richtigen **Wohngeldreform** der Bundesregierung auflaufen werden.

Immer wieder gilt es, personelle Lücken zu schließen. Mit Blick auf zukünftige Haushalte und den Fachkräftemangel muss aber vielleicht noch intensiver nachgeforscht werden, wo neben

neuen Aufgabenstellungen auch alte Aufgaben nicht mehr oder nicht mehr im bisherigen Umfang erledigt werden müssen und deshalb Personal auch umgeschichtet werden kann.

Letztlich wird es aber nicht ausbleiben, dass in vielen Sachgebieten unsere städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter einer hohen Belastung arbeiten müssen. Namens der SPD-Fraktion **danke ich** ganz ausdrücklich dafür und wir wissen, dass wir ihnen **viel zumuten**.

Eine **Zumutung** birgt auch die Einnahmenseite des Haushalts für die Bürger\*innen. **Die SPD-Fraktion trägt die Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer B von 450 auf 500 vom Hundert der Grundsteuermessbeträge mit.**

Über die Frage des **Inkrafttretens** dieser Anpassung - 2023 oder Verschiebung nach 2024: dazu benötigen wir weitere Berechnungen aus unserer Kämmerei. Aber ich signalisiere: über diese Frage kann man mit uns im Rahmen der weiteren Beratungen sprechen.

Denn wir wissen, dass jegliche Steuererhöhung angesichts an allen Ecken und Enden steigender Preise für Lebensunterhalt und Mieten eine zusätzliche Belastung für Eigentümer und Mieter ist.

Aber wir brauchen diese Anpassung zur Deckungs- und Genehmigungsfähigkeit unseres Haushaltes.

Und wir vertreten die Anhebung auch in der vorgeschlagenen Höhe der, weil wir auch mit 500 Punkten noch **unter dem Durchschnittshebesatz der Stadtkreise** in Baden-Württemberg liegen.

An dieser Stelle danke ich den Bürger\*innen in unserer Stadt, die Steuern, Beiträge und Gebühren bezahlen und auch den Heilbronner Unternehmen und Betrieben, die nicht nur ordentlich Gewerbesteuern zahlen, sondern auch Arbeitsplätze sichern.

Wir verbinden den Dank mit der Zusage an die Bürger\*innen, dass wir Sozialdemokraten uns weiterhin um die **Zukunftsthemen** kümmern wollen, die wir für einen starken Wirtschafts- und Bildungsstandort, für Familienfreundlichkeit, für ein gutes Zusammenleben und eine gelingende Stadtentwicklung für wichtig erachten:

**Dynamische Wirtschaft und gute Arbeitsplätze:** Gerade in unserer Region ist der Technologietransfer eine existenzielle Frage. Im Zukunftspark Wohlgelegen und mit dem neuen KI-Park „IPAI“ bieten wir beste Voraussetzungen - auch dank

großzügiger Förderungen und unvergleichlicher privater Engagements.

**Handel und Gastronomie** gilt es weiter zu stärken und dafür zu sorgen, dass unser Zentrum vital bleibt. Die im Haushalt eingestellten Mittel für die Stadtentwicklung – insbesondere Nördliche Innenstadt - sind wichtig. Weitere Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung – Stichwort Durchfahrt Gerber-/Kaiserstraße - sind aus unserer Sicht längst überfällig.

Für eine vitale Stadt ist ein **funktionierender und attraktiver ÖPNV** von zentraler Bedeutung. Wir freuen uns, dass die SPD-geführte Bundesregierung den Weg für ein **49-Euro-Monatsticket** frei gemacht hat und die Verwaltung die Voraussetzungen zur Umsetzung eines **365-Euro-Jahrestickets für junge Menschen** schafft. Wir werden bei beiden Themen im weiteren Vollzug zu klären haben, wie wir diese konkret vor Ort umsetzen.

Wir danken der Verwaltung, dass mit der Änderungsliste unter der **Position „Mobilität Mitarbeitende“** weitere 800.000 Euro eingeplant sind. Wir denken, dass mit der bereits vorhandenen Förderung der Job-Tickets für städtische Mitarbeitende und den zusätzlichen Mitteln, **das 49-Euro-Monatsticket unter Einbeziehung eines kleinen Eigenanteils zum überwiegenden Teil vom Dienstgeber Stadt erstatten werden kann.** Wir sind gespannt auf diesbezügliche Berechnungen und Vorschläge.

Wir erwarten, dass unsere Mitarbeiter\*innen wenigstens die gleichen Vergünstigungen bekommen, wie die Kolleg\*innen, die im benachbarten Landratsamt arbeiten.

Neben 365- und 49-Euro-Tickets wollen wir auch für Wenigfahrende den ÖPNV attraktiver machen. **Wir beantragen deshalb die Absenkung des Preises für ein Tagedicket für die Zone A von derzeit fünf auf drei Euro und würden dafür 180.000 Euro einplanen.**

Neben attraktiver Preisgestaltung braucht der ÖPNV in Heilbronn zwingend eine Verbesserung der Fahrpläne. Wenn abends nur ein Stundetakt angeboten wird oder der letzte Bus nach Biberach oder Kirchhausen um dreiviertel Elf fährt, ist das ziemlich provinziell.

Wir wissen, dass solche Verbesserungen – aber auch der Ausbau der E-Mobilität und alternativer Antriebe - viel Geld kosten. Dazu haben unsere Stadtwerke erheblichen Finanzierungsbedarf – neben **3,4 Mio Euro für die ÖPNV-Förderung** erhalten die Stadtwerke eine **Zuweisung von 2 Mio Euro**. Im Haushaltsplan steht in Klammer „neu **ab** 2023“ – nicht „neu **in** 2023“. Wir verstehen das als Hinweis, dass unsere Stadtwerke auch in kommenden Haushaltsjahren zur auskömmlichen Finanzierung weitere kommunale Stützmittel brauchen.

Da entstehen neue Herausforderungen für die Kommunalfinanzen, denen wir uns stellen müssen, weil wir uns entschieden haben, wichtige öffentliche Aufgaben der Daseinsvorsorge auf unsere Töchter in privatwirtschaftlicher Gesellschaftsform zu übertragen. Wir stehen dazu!

Das gilt auch für die **Förderung der Baumaßnahmen der SLK am Gesundbrunnen** – mit 20,3 Mio Euro in den nächsten vier Jahren die größte Investitionsmaßnahme in der Planung. Es fällt uns schwer, mit kommunalen Mitteln hier riesige Finanzlöcher zu schließen, die das Land als zuständiger Kostenträger für den Krankenhausbau hinterlässt. Aber weil uns eine gute stationäre Gesundheitsversorgung in öffentlicher Trägerschaft wirklich etwas wert ist, wollen wir, dass auch der zweite Bauabschnitt zu einem guten Ende gebracht wird und unsere Kliniken dann für die Zukunft gut aufgestellt sind.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, in Stichworten einige weitere Themen, die für uns Sozialdemokraten in den kommenden Jahren von zentraler Bedeutung sind:

- **Kommunaler Klimaschutz**
  - mehr **Photovoltaik** auf öffentlichen Dächern, sowohl in Eigenregie als auch in Kooperation mit den bewährten Energiegenossenschaften,

- Unterstützung von modellhaften Vorhaben im Bereich der **Agro-Photovoltaik**,
  - Intensivierung der **Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED**.
  - Und wir freuen uns, wenn auf Heilbronner Gemarkung die ersten **Windkraftanlagen** in Betrieb gehen – hoffentlich in nicht allzu ferner Zukunft und mit einem breiten kommunalpolitischen und gesellschaftlichen Konsens.
- **Wohnbau:** Schaffung von Wohnraum für alle Generationen
    - ausreichend – da sind wir auf einem guten Weg und
    - bezahlbar – da müssen wir noch besser werden..
  - Gute **kommunale Bildungsplanung:** es braucht gute Rahmenbedingungen von der Schultoilette, über die Lehr- und Lernmittel bis zum funktionierenden W-Lan und digitalen Endgeräten. Wir müssen das auskömmlich finanzieren.

Wir gehören zu den Fraktionen, die ihre **Haushaltsanträge fristgerecht bei der Kämmerei eingereicht haben**. Das hat die Verwaltung in die glückliche Lage versetzt, einem Teil unserer Anträge bereits im Vorfeld zuzustimmen und gleich in die Änderungsliste aufzunehmen, z.B.

- 1,25 Stellen für **Schulsozialarbeit**; da würden wir aber noch etwas nachlegen, damit für alle Realschulen wenigstens eine volle Stelle herauspringt.
- Erwähnt habe ich auch bereits die Aufstockung der Mittel für die **Mobilität unserer Mitarbeitenden**. Da decken sich unsere Forderungen mit einem zentralen Anliegen des Gesamtpersonalrats; dieses Anliegen haben wir gerne unterstützt. An dieser Stelle **danke ich dem GPR** – namentlich dem **Vorsitzenden, Herrn Reinhard und seiner Stellvertreterin, Frau Öchsle** für den stets konstruktiven Austausch im Rahmen der Haushaltsberatungen.
- Für ein weiteres Anliegen, der Mitarbeitenden – nämlich mehr **Mittel für Mitarbeiterpflege und -bindung**, wie z.B. ein Mitarbeiter\*innenfest - zur Verfügung zu stellen, hat uns Herr Oberbürgermeister Mergel für das Jahr 2023 eine zwar noch unverbindliche aber hoffentlich ernst gemeinte Zusage gemacht.
- Bereits in der Änderungsliste aufgenommen wurde auch unser Antrag zum **barrierefreien Ausbau des WCs auf dem Westfriedhof**.

Wir danken der Verwaltung, dass sie unsere Anträge so schnell in den Haushalt eingeplant hat.



Einige unserer Anträge hat die Verwaltung noch nicht abgearbeitet. Für diese werden wir uns im weiteren Verfahren ins Zeug legen und um Mehrheiten kämpfen.

### **Im Ergebnishaushalt:**

- Unterstützung der wichtigen sozialen Arbeit von Meseno, den Offenen Hilfen, von Pfiffigunde und dem Blinden- und Sehbehindertenverband,
- Förderung der Rettungshundestaffel,
- Qualifizierung von Übungsleitern in Sachen Inklusion im Sport,
- Auch dem Wunsch des Jugendgemeinderats nach einer überschaubaren Anpassung des Budgets tragen wir gerne Rechnung.

### **Im Investitionshaushalt:**

- Rücknahme der Kürzung im Bereich Unterstände an Bushaltestellen,
- Rücknahme der Mittelstreichung für den barrierefreien Zugang von VHS und Bibliothek in Biberach,
- Wir wollen, dass endlich der Fußweg durch den Leinbachpark in Neckargartach gebaut und nicht länger geplant wird und dass
- auch das fehlende Stück Radweg am Sonnenbrunnen in Böckingen provisorisch für den Radverkehr frei gemacht wird.

- Mehrausgaben für Fahrradabstellanlagen werden mit 80% gefördert; da wollen wir zugreifen.
- Einen überschaubaren Beitrag wollen wir für mehr Aufenthaltsqualität und Sauberkeit in unserer Stadt und den Stadtteilen einsetzen.

**Damit sind wir sehr zurückhaltend mit Forderungen im investiven Bereich.**

In den zurückliegenden Jahren wurden durchschnittlich **30 bis 40 Mio Euro pro Jahr Investitionsvolumen** durch Bauleistungen abgearbeitet.

**Für die nächsten vier Jahre sind im Durchschnitt 67 Mio Euro für Investitionen veranschlagt; über die Änderungsliste kommen allein in 2023 nochmals 7,8 Mio Euro dazu.**

Zusätzlich werden wir demnächst noch die **Übertragung von Ermächtigungsresten** aus dem letzten Jahr i.H.v. in voraussichtlich dreistelliger Millionenhöhe zu beschließen haben.

Von Jahr zu Jahr wird uns deutlicher, dass das Verhältnis der eingeplanten Investitionsmittel zur Leistungsfähigkeit auf der Baustelle in einer **Dysbalance** steht. Dazu ein **krasses Beispiel**:

Wir haben uns gewundert, dass die Mittel für den **barrierefreien Ausbau der Bushaltestellen** in 2023 gegenüber 2022 von einer Million auf 500.000 Euro halbiert wurden (Seite 344 im Haushaltsplan!) – bei diesem wichtigen Thema läuten bei uns die Alarmglocken!

Und zum Thema hatten wir ja auch erst kürzlich einen Antrag gestellt und mit DrS 148/2022 auch eine Stellungnahme bekommen. Dieser DrS entnehmen wir, dass in 2022 genau eine – ich wiederhole eine! – Bushaltestelle barrierefrei umgebaut werden sollte: der Wimpfener Weg.

Was fragt sich da der kostenbewusste Stadtrat: eine Million für eine Bushaltestelle? Und er fragt sicherheitshalber nochmals bei der Verwaltung nach und bekommt auch eine Antwort: „Aufgrund eingeschränkter personeller Kapazitäten hat sich das Projekt leider verzögert.“

Und aus den weiteren Ausführungen entnehmen wir dann, dass auch die benannte Haltestelle Wimpfener Weg erst im Dezember 2022 geplant wird und der Bau Anfang 2023 beginnt.

**Also ganz konkret und krass: 2022 wurden eine Million Euro für den barrierefreien Ausbau eingeplant und damit keine einzige – ich wiederhole keine einzige - Haltestelle ausgebaut!**

Die Bauverwaltung trifft demzufolge die naheliegende Feststellung: „Die Mittel sollten als unbewirtschafteter Haushaltsrest übertragen werden, um dann in 2023 ...“ usw.

Über diesen Wunsch werden wir an anderer Stelle zu wachen haben. Aber für uns folgt aus diesem Beispiel: selbst für so ein wichtiges Thema wie die **Barrierefreiheit** – übrigens **keine Freiwilligkeitsleistung** sondern **Vorgabe aus der UN-Behindertenrechtskonvention** - und auch keine Maßnahme nur für Menschen mit einer Behinderung, sondern auch für Mütter und Väter mit Kinderwagen oder für eine älter werdende Gesellschaft – also auch für dieses Thema macht es keinen Sinn, den Haushaltsansatz wieder zu erhöhen und gleichzeitig zu wissen, dass noch nicht mal annähernd die vorhandenen Mittel ihrer Zweckbestimmung zugeführt werden.

Also - mit Blick auf die vielen Millionen die voraussichtlich auch im nächsten Jahr nicht abgearbeitet und nicht verbaut werden:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, da müssen wir entstehende Spielräume nutzen, d.h., wenn wir mit dem einen oder anderen Vorhaben nicht vorankommen, dann liegt es an uns, Prioritäten neu zu setzen und wichtige Dinge – sei es ein Stück Fahrradwegbelag oder eine dringliche Schulsanierung - vorzuziehen.

**Zusammenfassend zum Schluss:** die SPD-Fraktion hat sehr maßvoll und zugleich sehr sinnvoll einige finanzwirksame Anträge eingebracht und für alle zusätzlichen Ausgaben auch Deckungsvorschläge eingereicht.

Wenn Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, allen unseren Anträgen zustimmen, tun sie nicht nur Gutes für unsere Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürgern, sondern **verbessern nebenbei auch noch das Gesamtergebnis im Jahr 2023 um 913.100 Euro.**

Wir freuen uns auf die anstehenden Beratungen und auf die kollegiale Zusammenarbeit mit den demokratischen Fraktionen und mit der Verwaltung.

Abschließend bleibt mir, mich im Namen der SPD-Fraktion zu **bedanken**, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Verwaltung, die bei der Erstellung, bei der Beratung, aber später auch im Vollzug unseres Haushaltes eine kompetente und engagierte Arbeit leisten. Herzlichen Dank dafür!

Während der Haushaltsberatungen schätzen wir insbesondere den unermüdlichen Einsatz unserer Kämmerei und danken dem gesamten Team – voran Frau Wechs und Frau Weidler.

Vielen Dank fürs Zuhören.